



KÖNIG IM DRITTEN ANLAUF: Rudolf Wick wurde auf den Schultern der Schützen zur Königsproklamation getragen. Er sicherte sich die Königswürde mit dem 174. Schuß.
Foto: Tanja Frohne

Vogel der St. Sebastianus-Schützen fiel mit dem 174. Schuß

Im 3. Anlauf sicherte sich Rudolf Wick Königswürde

Von TANJA FROHNE

Allagen. Aller guten Dinge sind drei - ein Motto, das sich nun auch Rudolf Wick auf die Fahnen schreiben

kann. Vor fünf und vor vier Jahren hatte er bereits versucht, den Vogel von der Stange zu holen. Im dritten Anlauf klappte es beim gestrigen Vogelschießen. Mit dem 174. Schuß

sicherte sich Rudolf Wick die Königswürde bei den St. Sebastianus-Schützen Allagen. Zur Königin erkor sich der 51jährige seine Ehefrau Brigitte.

Typisches Allagener Schützenfest-Wetter herrschte gestern: Die Sonne strahlte vom Himmel und auf die Schützenbrüder unter der Vogelstange. Trägere wurden diese von der Sommerhitze nicht, legten unermüdlich auf den Königs-Adler an. In einer langen Schlange warteten die Schützen, einen Treffer auf den Vogel abgeben zu können. „Drängel nicht vor“, wollte jeder eine der begehrten Insignien erlangen. Bereits mit dem 13. Schuß sicherte sich Sebastian Koch das Zepter. Mit dem 44. Schuß gelang Peter Geruis der entscheidende Treffer auf den Apfel. Kopflos machte Dirk Roderfeld den stolzen Aar, beraubte ihn nicht nur seiner Krone, sondern auch gleich seines Hauptes.

Nachdem der Vogel ohne Insignien im Kugelfang hing, lichteten sich die Reihen der Schützen zwar zusehends, doch waren noch immer mehrere Kandidaten übrig, die dem Adler einige kräftige Treffer beibrachten. Mehr als eine Handvoll Schützen legten auf den Aar an. „Gleich kommt er run-

ter“, tönte es jedes Mal, wenn Teile der Laub-Girlande zerschossen wurden. Doch der Vogel hielt lange aus. Schließlich hatte Vogelbauer Alfons Gerke auch 180 bis 200 Schuß prognostiziert.

Egbert Adrian, genannt „Regenmacher“, gelang schließlich ein spektakulärer Treffer. Er trennte einen Flügel vom Rumpf, worauf sich der Vogel drehte und bedenklich zur Seite neigte. Ein Wettkampf zwischen drei Königs-Anwärtern kristallisierte sich schließlich heraus: Neben Egbert Adrian legten Franz Ahring und Rudolf Wick auf den Königs-Vogel an.

Franz Ahring trennte schließlich den zweiten Flügel vom Rumpf. „Da hast du ihm aber einen verlötet“, erschallte es aus den Reihen der Schützen. Andere waren sich sicher: „Da haben wir noch 100 Schuß Zeit.“ So viel hielt der von oben gesplattene Rumpf nicht mehr aus. Auch der von Dirk Störmann gegebene Rat „Eggi, schieß schnell, bevor er von alleine runter kommt“ fruchtete



IM FESTZUG präsentierte sich das Königspaar am Nachmittag der Schützenfest-Bearbeitung. Foto: Christian Glewing

nicht mehr. Mit dem 174. Schuß sicherte sich Rudolf Wick die Königswürde. „Er traf den Aar mitten ins Herz“, erklärte Oberst Dieter Beckschäfer in seiner Laudatio. „Ich hatte mir das vorgenommen, jetzt hat es endlich geklappt“, so der frisch gebackene König, der eine Firma für Karosseriebau und Autolackiererei besitzt. „Das wäre das letzte Mal gewesen. Ich kann ja nicht schießen, bis ich Rentner wer-

de. Es muß ja irgendwann einmal auch Schluß sein.“

Neben Ehefrau Brigitte, mit der er Knippe 5 wohnt, hatten auch die Töchter Susanne, Silvia und Sabine, sowie Enkelin Annika die Daumen gedrückt. „Ich bin fix und fertig“, seufzte Königin Brigitte strahlend. Am Nachmittag zog das Königspaar mit seinem Hofstaat durch die Straßen des Möhneortes, an denen sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten.